

Für eine von allen tragbare Energiepolitik

Kein anderes Thema bewegt die Menschen im Erzgebirge derzeit so sehr wie die Energiepolitik. Familien, Rentner, Handwerker und Unternehmer sorgen sich um die Bezahlbarkeit von Energie im privaten, aber insbesondere auch im Bereich des Handwerks und der Industrie. Die CDU Erzgebirge steht an der Seite dieser Menschen und Unternehmen.

Dabei verkennen wir nicht die Verantwortung für einige Entscheidungen in der Energiepolitik, die auch die CDU in den vergangenen Jahren insbesondere in der Bundesrepublik zu verantworten hat.

Die Bundesregierung hat es in den vergangenen Monaten versäumt, mäßigend auf die Preisentwicklung einzuwirken. Die Ampel-Koalition streitet seit Wochen darum, ob die Kernkraftwerke weiterlaufen sollen. Eine solche Entscheidung wird sofort dazu führen, dass sich das Stromangebot erhöht und der Strompreis sinkt. Auch hätte die Ampel schon längst den Weg freimachen können, damit mehr Stromerzeugung aus Kohle erfolgt. Die Braunkohle steht im Lausitzer und Mitteldeutschen Revier in ausreichenden Mengen zur Verfügung und ist grundlastfähig. Anstatt ideologische Schlachten zu schlagen, müssen SPD, Grüne und FDP endlich pragmatisch handeln!

Für die Deckelung des Gaspreises hat sich die Ampel zu viel Zeit gelassen, um überhaupt Vorschläge vorzulegen. Dass der Winter vor der Tür steht, war nicht erst seit September bekannt. Der jetzige Vorschlag ist besser als nichts. Dennoch muss hier die Ampel nachbessern. Handwerksbetriebe haben das Nachsehen, weil bei ihnen der Gaspreisdeckel erst ab März 2023 greift (zum Vergleich: für die Industrie beginnt er ab Jahreswechsel zu wirken). Nicht nur für das Bäckereihandwerk ist das unzumutbar.

Wir fordern, die Handwerksbetriebe der Industrie gleich zu stellen. Des Weiteren muss als Basis für die Berechnung der Jahresdurchschnitt 2021 herangezogen werden.



Gemeinsam für eine
starke Heimat.

Die Frage der Energiepolitik ist für das Erzgebirge überlebenswichtig. Wir kaum eine andere Region in Deutschland sind wir Industrieland. In der Industrie sind – gerade auch bei uns im Landkreis – in den vergangenen Jahren Tausende Arbeitsplätze entstanden. Die Industrie kann nur dann im internationalen Wettbewerb bestehen, wenn Strom und Gas bezahlbar sind. Die Ampel-Koalition muss ihr Augenmerk endlich darauf richten, wie Deutschland ein wettbewerbsfähiger Industriestandort bleiben kann.

Wir fordern den Weiterbetrieb aller AKW solange dies aus technischer Sicht verantwortbar und wirtschaftlich notwendig ist.

Gleiches gilt für den Betrieb der Braunkohlekraftwerke. Hier fordern wir ein klares Signal an die Betreiber der Kraftwerke aber auch an die Bergbaubetriebe, dass der Betrieb der Kraftwerke und die Förderung der Kohle zur Sicherung der Energieversorgung und zur Senkung der Preise der nächsten Jahre notwendig ist, ohne den Kohleausstieg 2038 grundsätzlich in Frage zu stellen.

Hier stehen wir an der Seite des sächs. Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, der zur Energiekrise klare Worte findet.

Es muss eine gezieltere Förderung der Erneuerbaren Energien erfolgen, die insbesondere auch die regionalen Besonderheiten berücksichtigt. Dazu müssen keine neuen Gelder ausgegeben werden, sondern klare Regeln für die Planung und Genehmigung gesetzt werden, die aber insbesondere die Forderungen und Bedenken der betroffenen Bevölkerung berücksichtigt. Der notwendige Netzausbau muss unter Berücksichtigung der Preiseinflüsse beschleunigt werden.

Bürokratieabbau und die Vereinfachung des Energierechtes stehen an oberster Stelle. Selbsterzeugter regenerativer Strom hier im Erzgebirge stärkt nicht nur die regionale Wirtschaft, sondern dies bedeute auch Wertschöpfung in unserer Region und Sicherung von Arbeitsplätzen. Die Landesregierung soll dazu das Bau- und Energierecht überprüfen, um Vereinfachungen (Digitalisierung) und Bürokratieabbau voranzubringen.



**Gemeinsam für eine
starke Heimat.**